

No. 128. Dienstag den 4. Juni 1833.

Preußen.

Berlin, vom 2. Juli. — Se. Erlaucht der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Baierschen Hofe, Fürst Gregor Gagarin, ist von St. Petersburg, und der Königl. Sardinische General-Major General-Adjutant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf St. Martin d'Aglié, von Turin hier angekommen.

Auf die der Königl. Regierung zu Posen zugegangene amtliche Nachricht, daß verschiedene Individuen, die in dem Verdachte stehen, daß sie an dem sträflichen Unternehmen jener bewaffneten Banden Theil genommen, welche unlängst in dem Königreiche Polen die öffentliche Ruhe zu stören versucht, die diesseitige Grenze zu überschreiten suchen möchten, um im Posenschen der Strenge des Gesetzes zu entgehen, sieht die gedachte Regierung sich veranlaßt, in der neuesten Nummer ihres Amtsblattes auf folgende 10 Personen aufmerksam zu machen: Die Gebrüder Valentin, Faustin, Vincenz und Anton Sulimierski, Nepomucen Chrzanowski, die Gebrüder Kasimir und Leopold Potocki, den Alexander Tarkowski, den Anton Organiszczak und den Bedienten des Vincenz Sulimierski, Namens Anton, welcher während der Revolutionszeit im 2ten Regiment der reitenden Jäger diente.

Deutschland.

München, vom 26. Mai. — Se. Excellenz der Königl. Staatsminister der Finanzen, Frhr. v. Lerchenfeld, ist vorgestern Abends von Frankfurt a. M. hier eingetroffen. — Am 29sten d. wird Hauptmann Trentin erwartet.

Speier, vom 25. Mai. — Unsere Kreis-Regierung hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Im Namen Sr. Majestät des Königs. Den Bewohnern des Kreises sind die beklagenswerthen Ereignisse noch bekannt, die im abgewichenen Jahre durch die Feier des 27sten Mai auf dem Hambacher Schlosse herbeigeführt wurden. Fest entschlossen, jedem ähnlichen Unternehmen mit der ganzen, durch die Gesetze gegebenen Gewalt entgegen zu treten, und die Ruhe des Kreises und den Schutz des friedlichen Bürgers mit Kraft zu handhaben, sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, den sämmtlichen Lokal-Polizei-Behörden Folgendes zu ihrem Benehmen und zum strengsten Vollzuge vorzuschreiben: 1) Alle Lokal-Polizei-Behörden bleiben nach dem Gesetze vom 24. August 1793 dafür verantwortlich, daß sie alle ihnen zu Gebote stehende Mittel anwenden, damit in ihren Gemeinden keine gesetzwidrigen Versammlungen stattfinden, daß in anderen erlaubten Vereinigungen an öffentlichen Orten keine Reden gehalten, keine gesetzwidrigen Toaste ausgebracht, keine Aufzüge stattfinden, und daß der Gebrauch gesetzwidriger oder seditiöser Abzeichen, so wie nichtnationaler Fahnen oder Embleme eben so sicher unterbleibe, als das Setzen von Beschwerde- oder Freiheitsbäumen. 2) Die Lokal-Behörden haben demnach die Sicherheits-Garden in Bereitschaft zu halten, wo es nöthig seyn sollte, dieselben zu verstärken, und wo Königliche Kommandantschaften oder Gendarmerie-Abtheilungen vorhanden sind, sich mit diesen in Benehmen zu setzen, damit überall, wo ein politischer Exceß nur versucht werden sollte, die Thäter sogleich verhaftet, und mit den hierüber zu verfertigenden Protokollen den Gerichten zur Bestrafung übergeben werden können. 3) Da, wo außerhalb der Gemeinden, auf den Bännen derselben, Versammlungen zu vermuthen sind, oder wirklich stattfinden, haben die Lokal-Behörden mit gleicher Aufmerksamkeit und unter Requirirung von Gendarmerie und Sicherheits-Garden auch an diesen Orten die vorgeschriebenen Polizei-Maßregeln streng zu handhaben und zu vollziehen. 4) Wo zur Abhaltung örtlicher Excesse noch weitere besondere

Vorsichts-Maßregeln nöthig erscheinen, haben die Lokal-Behörden in Folge des Gesetzes vom 22. Juli 1791 unverzüglich specielle Reglements zu entwerfen, und dieselben alsbald den Königlichen Land-Kommissariaten zur Genehmigung vorzulegen. Dabei ist besonders darauf Bedacht zu nehmen, daß durch nächtliche Patrouillen, in- und außerhalb der Gemeinden, das Aufstecken von aufregenden Abzeichen unterbleibe, und daß die Thäter ergriffen oder ausgemittelt, und den Gerichten zur Bestrafung überliefert werden. 5) Gegen Fremde und Reisende haben die Lokal-Behörden ganz vorzüglich ihre Aufmerksamkeit zu richten und alle auszuweisen, die sich über den bestimmten Zweck ihres Aufenthalts nicht durch vollkommen gültige Pässe zu legitimiren vermögen, oder gegen welche ein gegründeter Verdacht abwalten sollte, daß sie sich bloß zur Theilnahme an politischen Umtrieben eingefunden haben. 6) Da die Bürger für die Handlungen ihrer Dienstleute und die Väter für jene ihrer Kinder verantwortlich sind, so haben die Lokal-Behörden da, wo es nur einigermaßen nothwendig seyn könnte, dieselben hierauf aufmerksam zu machen, damit sie auf keine Weise entschuldigbar erscheinen können. 7) Von allen bedenklichen Anzeichen oder Vorfällen ist den betreffenden K. Land-Kommissariaten so schleunig als möglich, und nöthigenfalls durch reitende Boten Anzeige zu erstatten. Indem die unterzeichnete Stelle im vollen Vertrauen auf das Pflichtgefühl der Gemeinde-Beamten und auf die gute und bewährte Gesinnung der unendlichen Mehrzahl der Bürger des Kreises zu erwarten berechtigt ist, daß durch den strengen und gewissenhaften Vollzug dieser Anordnungen die Ruhe und Ehre des Kreises gegen alle Unternehmungen und Umtriebe von Uebelwollenden geschützt bleiben werde, muß sie noch darauf aufmerksam machen, daß schon nach dem Gesetze vom 10ten Vendemiaire IV. die Gemeinden für alle Schäden und Strafen, welche durch Tumulte und andere ähnliche Excesse in ihren Bezirken veranlaßt werden, insofern selbst verantwortlich bleiben, als sie erweislich nicht alle Mittel erschöpft haben, um diesen Excessen zuvorzukommen, sie zu zerstreuen oder die Urheber zur Anzeige zu bringen. Sollten indessen gegen die fest begründete Ueberzeugung der unterzeichneten Stelle dennoch Excesse stattfinden, ohne daß sie durch die konstituirten Gewalten und durch das Zuthun der Bürger momentan unterdrückt würden, so haben Se. Königl. Majestät für diesen Fall beschlossen, daß sogleich eine starke militairische Besetzung des Kreises auf Kosten der Gemeinden und vorzugsweise auf Kosten derjenigen eintreten werde, in welchen die Excesse vorgekommen sind. Es liegt nunmehr ganz in den Händen der Gemeinde-Beamten und der Gesammtheit der Bürger, die sie zu unterstützen verpflichtet sind, durch Handhabung der Ruhe und der gesetzlichen Ordnung den Kreis vor einem so großen Unglück zu bewahren, und ihn vor den Augen des In- und Auslandes in Ehren zu halten."

Stuttgart, vom 26. Mai. — Gestern Nachmittags 4 Uhr geruhten Se. Königl. Majestät einer Deputation der Kammer der Standesherren eine Audienz zu ertheilen, in welcher der Präsident dieser Kammer, Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, im Namen derselben folgende Dank-Adresse auf die Thronrede bei Eröffnung des gegenwärtigen Landtags vorzutragen die Ehre hatte:

„Ewr. Königl. Majestät legt die getreue Kammer der Standesherren die Gefühle unabänderlicher Anhänglichkeit und ihres ehrfurchtsvollen Dankes für die Einberufung des Landtags zu Füßen. Diese Gefühle und das unerschütterliche Vertrauen gegen die Person Ewr. Königl. Majestät werden uns auch bei den bevorstehenden Berathungen begleiten, so wie wir bei früheren ihnen gefolgt zu seyn glauben. In diesem Geiste und im Geiste der ruhigen Prüfung wird die Kammer der Standesherren nach der ihr gebührenden Stellung den zu erwartenden Arbeiten sich unterziehen, und stets für Wahrheit und Recht, für Ruhe und Ordnung und für das unzertrennliche Wohl des Königs und Vaterlandes zu wirken bestrebt seyn. — Ewr. Königl. Majestät stets bewiesenes Gerechtigkeits-Gefühl begründet in uns die Ueberzeugung, daß, wenn Allerhöchstdero getreue Kammer in diesem Sinne handelt, sie sich des Allerhöchsten Beifalls erfreuen darf; sie wird sich immer bestreben, durch Aufrechthaltung der rechtlichen Verhältnisse in jedem Stande und unter allen Umständen, der ehrenvollen Stellung, die ihr angewiesen ist, zu entsprechen. Ew. Königl. Majestät bringt Ihre getreue Kammer wiederholt die Versicherung dar, daß sich ihre Handlungsweise leidenschaftslos nach den Grundsätzen des Rechts, der Verfassung und des monarchischen Prinzips richten, und daß sie in Zeiten der Gefahr, wo sich die wahre Anhänglichkeit bewährt, zur Vertheidigung für König und Vaterland stets bereit seyn wird. In tiefster Ehrfurcht verharren wir Ew. Königl. Majestät Allerunterthänigst treu gehorsamste Kammer der Standesherren.

Nach Anhörung dieser Adresse geruhten Se. Königl. Majestät Folgendes zu erwiedern: „Ich danke der Kammer der Standesherren für die Mir hier ausgedrückten Gesinnungen; sie entsprechen in Allem Meinen Erwartungen, und vertrauensvoll überlasse Ich Mich der Hoffnung, daß dieser Geist und Ihr Beispiel einflußreich auf die Geschäfte unseres Landtags wirken werden."

Frankfurt a. M., vom 27. Mai. — Die in dem Frankfurter Orte Bornheim liegenden Preußischen Truppen (2 Compagnieen) haben gestern Abend nach 8 Uhr diesen Ort unter fröhlichem Gesange verlassen, um die Nacht auf der sogenannten Bornheimer Haide, nahe dieser Stadt, unter den Waffen zuzubringen. Starke Patrouillen gingen von da aus nach verschiedenen Richtungen, allein es ist nicht die geringste Störung vorgefallen. Heute Morgen um 3 Uhr sind diese Truppen wieder in Bornheim eingerückt. Diese Maßregel wird

noch einige der nächstfolgenden Nächte hindurch, sowohl auf Seiten der in Bornheim, als der in Bockenheim, Rödelheim u. s. w. liegenden Truppen stattfinden.

Frankreich.

Paris, vom 23. Mai. — In der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer legte auch noch der Handelsminister das Expmittirungs-Gesetz, sammt den von der Pairskammer darin vorgenommenen zahlreichen Aenderungen vor. — Hinsichtlich der im Laufe der Debatte über den Gesetzentwurf wegen der Griechischen Anleihe erfolgten Abstimmung ist noch zu bemerken, daß diese Abstimmung bloß dem der Berathung vorliegenden Artikel, nicht aber dem ganzen Gesetze (obgleich dieses, wie es vorgelegt worden, nur aus jenem einen Artikel besteht) galt. Reglementsmäßig hätte es zur Annahme desselben bloß der Abstimmung durch Aufstehen und Sitzenbleiben bedurft; da indessen mehr als 25 Mitglieder die geheime Abstimmung verlangten, so mußte zum Namens-Aufruf geschritten werden, worauf der Artikel mit 176 gegen 140 Stimmen angenommen wurde. Nichtsdestoweniger muß indessen jetzt, wenn auch keiner von den in Antrag gebrachten Zusatz-Artikeln genehmigt werden sollte, noch einmal über das ganze Gesetz abgestimmt werden. Der angenommene Artikel lautet also: „Der Finanzminister wird hierdurch ermächtigt, im Namen des Staatsschatzes und unter den Bedingungen, die in der am 7. Mai 1832 zwischen Frankreich, England und Rußland einerseits und Sr. Majestät dem Könige von Baiern andererseits unterzeichneten Convention stipulirt worden, die von der Griechischen Regierung zu kontrahirende Anleihe zu verbürgen.“ Als Zusatz-Artikel trug Herr Glais-Bizoin am Schlusse der Sitzung noch auf folgende Bestimmung an: „Doch soll diese Bürgschaft erst nach der, in den Formen einer verfassungsmäßigen Regierung erfolgten Bestätigung der Anleihe durch die Griechische Nation wirklich eintreten.“ Die Berathung über diesen Antrag wurde auf den folgenden Tag verschoben.

Ueber die vorgestrige Abstimmung der Deputirten-Kammer bemerkt das Journal des Débats: „Die Frage konnte, nachdem sie von allen Seiten beleuchtet worden, für eine Kammer, die sich der großen Rolle, welche sie zum ersten Male in unseren parlamentarischen Annalen zu spielen berufen war, gewachsen zeigen wollte, nicht unentschieden seyn. Der erste Gebrauch, den sie von einem ihrer verfassungsmäßigen Rechte machte, konnte kein Mißbrauch dieses Rechtes seyn und die Versammlung hatte unter den jetzigen Umständen die ganze Bedeutung der Verwerfung eines politischen Vertrages zu erwägen. Wir erkennen zwar das Recht der Kammer, alle Subsidien-Verträge zu prüfen, in seinem ganzen Umfange an, bekennen aber, daß wir nicht ohne tiefe Betrübniß einen solchen Bruch zwischen der Kammer und der Regierung gesehen haben würden.“ Der Courrier français hingegen äußert über denselben Gegenstand: „Herr Dupin hat gestern eine schöne Gelegenheit vorüber gehen lassen, um etwas Popularität wieder zu gewinnen und mit seinem tiers-parti hervorzutreten. Die Gelegenheit war um so günstiger, als sein Wort einige dreißig noch schwankende Ministerielle entschieden haben würde. Wenigstens funfzig Deputirte der richtigen Mitte haben mit der Opposition gestimmt. Viele furchtsame Deputirte besorgten durch ein feindliches Votum die Auflösung des Ministeriums herbeizuführen. Noch nie ist der Unabhängigkeit Frankreichs eine tiefere Wunde geschlagen worden. Wir müssen die Schulden Griechenlands an die Türkei und indirekt die der Türkei an Rußland zahlen, während der Finanz-Minister uns erklärt hat, daß wir kein Geld haben, um unsere eigene Schulden zu bezahlen.“

Die Nachricht, daß der Marschall Clauzel zum Oberbefehlshaber der Süd-Armee ernannt worden sey, scheint noch zu voreilig zu seyn. Möglich ist es, daß er während der bevorstehenden Uebungen Befehlshaber eines Lagers wird, gewiß aber, daß er nicht nach Algier geht, wie man es früher glaubte. Der fast ganz wiederhergestellte Herzog von Rovigo kehrt dagegen, wie es heißt, im nächsten September oder October dahin zurück.

Bevor man noch den Bewegungsgrund der Piemontesischen Verschwörung kannte, wußte man bereits, daß mehrere Verschwörer in Chambery erschossen worden waren. Die Piemontesische Regierung klagt die nach der Schweiz gewanderten Polen der Theilnahme an dem Complotte an. Die Oesterreichische Regierung hat von den an Oesterreich grenzenden Schweizer Kantons die Zurückweisung der dort befindlichen Polen verlangt und Truppen nach dieser Seite hin vorrücken lassen, um das Eindringen von Polen in die Oesterreichischen Provinzen zu verhindern.

Auf seiner Reise nach Prag geht Hr. v. Chateaubriand durch Genf, um dort wichtige Papiere mitzunehmen, die er nicht nach Frankreich hatte bringen wollen, um sie nicht der Beschlagnahme der Polizei auszusetzen. Wie man sagt, soll Hr. v. Chateaubriand geäußert haben, daß gleich nach ihrer Ankunft in Italien, die Herzogin v. Berry ihre in Blaye gemachten Erklärungen wiederholen würde, und daß die Regierung ihr nur unter dieser Bedingung die Freiheit versprochen habe. In der Gazette de France heißt es: „Eine Zeitung kündigt heute an, daß Hr. v. Chateaubriand nach Prag gereist sey, um Mittheilungen von der Herzogin zu überbringen. Wir glauben, daß Hr. v. Chateaubriand wirklich von der Herzogin zu einer Sendung an ihre Familie gewählt worden sey. Gewiß hatte sie ihn deshalb bei sich zu sehen gewünscht, da er dieses Vertrauens würdig war. Da die Regierung der erhabenen Gefangenen ein Geheimniß entriß, das sie bis zur Majorität ihres Sohnes aufbewahren wollte, so wurden die Mittheilungen, mit denen sie Hrn. v. Chateaubriand beauftragte, nothwendig, und sie war im Voraus überzeugt, daß ihre Königl., aus einer Bastille dargelegten Wünsche, von einem Manne als Befehl aufgenommen werden würden, der seinen Ruhm in der Treue im Unglück setzt.

Am 23. März war in den Gewässern von Navarin ein heftiger Sturm, wobei 3 im Hafen liegende Schiffe,

(von denen eines, wie es heißt, mit Geld beladen war) scheiterten. Dieser Sturm hatte auch die merkwürdige Wirkung, daß durch ihn eine in der Seeschlacht von Navarin versunkene Fregatte aus dem Abgrund des Meeres heraufgehoben und an den Strand geworfen wurde.

Paris, vom 24. Mai. — Folgendes sind die eilf Posten des Budgets des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, wie dieselben gestern von der Deputirtenkammer angenommen worden: Personal 534,7000 Fr., Material 249,000 Fr., Gehalte der diplomatischen und Konsular-Agenten 4,085,000 Fr., Gehalte der inaktiven Beamten 100,000 Fr., Kosten der ersten Einrichtung 300,000 Fr., Reise- und Courier-Kosten 400,000 Fr., Bureau-Kosten 650,000 Fr., zu diplomatischen Geschenken 50,000 Fr., Entschädigungen und Unterstützungen 80,000 Fr., geheime Ausgaben 650,000 Fr., für außerordentliche Missionen und unvorhergesehene Ausgaben 100,000 Fr., in Summa 7,198,700 Fr.

Die Budget-Kommission wird sich heute über die Special-Budgets der Ministerien des Krieges, der Finanzen, der Marine und des Handels Bericht erstatten lassen. Die vorgeschlagenen Abzüge von dem ganzen Ausgabe-Budget belaufen sich auf 7 Millionen, worunter allein 6 Millionen beim Kriegsministerium. Da nämlich alle Zeughäuser mit Waffen und Munitions-Vorräthen angefüllt sind, so hat die Kommission von dem Artillerie-Material 4 Millionen abgezogen und die für die Befestigung von Paris verlangten 2 Millionen ganz gestrichen, indem für ein Unternehmen dieser Art ein specielles Gesetz nothwendig sey.

Der Constitutionnel enthält einen Bericht, den der Marschall Soult am 1sten d. M. über die Stärke der Armee an den König erstattet hat, und aus welchem folgende die interessantesten Notizen sind: Am Ende des Jahres 1830 war die Französische Armee 272,839 Mann stark, für welche 233'613,402 Fr. von den Kammern bewilligt wurden. Am Schlusse des Jahres 1831 war der Effektiv-Bestand des Heeres auf 398,660 Mann gestiegen und das Budget des Kriegsministeriums betrug 381,022,000 Fr. Am 31. December 1832 bestand die Armee in 426,733 Mann und das Budget des Kriegsministeriums betrug 343,767,334 Fr. Das für das gegenwärtige Jahr von den Kemmern votirte Budget beläuft sich auf 305,547,288 Fr. und die Stärke der Armee beträgt 410,000 Mann, welche in folgender Weise vertheilt sind: Generalstab 4063, Gendarmerie 15,899, Infanterie 275,149, Kavallerie 54,558, Artillerie 34,120, Geniewesen 8151, Militair-Equipagen 4527, Veteranen der Armee 13,533, zusammen 410,000 Mann. Hierzu kommen als disponible Macht 80,000 Mann von der Klasse von 1832, die dem Gesetze vom 12. April d. J. zufolge ausgehoben werden sollten, von denen aber 70,000 Mann in ihren Wohnsitzen zurückblieben. In dem Budget für 1834 ist die Stärke des Heeres nur noch auf 310,000 Mann angeben. Der Kriegsminister macht indessen in seinem Bericht bemerklich, daß das von ihm entworfene Budget nur für den Unterhalt von etwa 286,000 Mann hinreichen würde und daß er, um das Herr auf jenem Fuße zu erhalten, eine Ersparniß von 7 Millionen durch Urlaubs-Bewilligungen werde zu erlangen suchen müssen.

Der Graf Pozzo di Borgo brachte gestern den ganzen Nachmittag über bei dem Könige in Neuilly zu. Die Minister, die sich eben dahin begeben hatten, hielten ihre Sitzungen in einem abgesonderten Saal. Die Unterredung zwischen dem Könige und dem Russischen Botschafter betraf die Orientalischen Angelegenheiten und dauerte so lange, daß die Minister sich entfernten, ohne das Ende der Audienz abzuwarten. Heute früh übersandte der Graf Pozzo di Borgo dem Herzoge von Broglie ein Memorandum seines Hofes über den gegenwärtigen Stand der Unterhandlungen zwischen Rußland und der Pforte.

Die zur Aufnahme der Herzogin von Berry bestimmte Korvette Agathe von 24 Kanonen ist am 20sten an der Mündung der Gironde angekommen.

Paris, vom 25. Mai. — Der heutige Moniteur enthält einen Immediat-Bericht des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und in Folge dessen eine Königl. Verordnung, wodurch die Inaktivitäts-Gehalte für die diplomatischen Agenten und Konsuln in folgender Weise festgestellt werden: Für die Botschafter und Gesandten ersten Ranges 8000 Fr., für die Gesandten zweiten Ranges 6000 Fr., für die Minister-Residenten 5000 Fr., für die Geschäftsträger 4000 Fr., für die Gesandtschafts-Secretaire erster Klasse 3000 Fr., für die übrigen Gesandtschafts-Secretaire 2000 Fr., für die General-Konsuln 4000, für die Konsuln 2400, für die Vice-Konsuln 1800 Fr. Dieses Gehalt dauert für diejenigen Beamten, die noch nicht 15 Jahre gedient haben, nur drei Jahre, für solche hingegen, die so lange gedient, zwanzig Jahre.

Der Graf von Lucchesi-Palli ist hier angekommen und bei der Fürstin von Bauffremont abgestiegen; er stattete sofort dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten einen Besuch ab.

Die Meuterei unter den Arbeitern in den Steinkohlengruben von Anzin dauerte vorgestern noch fort; die Arbeiter weigerten sich, Hand anzulegen, bevor das Tagelohn nicht erhöht werde. Die Gruben waren militairisch besetzt, um Beschädigungen an den Maschinen von Seiten der Meuterer zu verhindern. Wiederholte Proklamationen der Behörden an dieselben waren fruchtlos geblieben. Der General Rigny, Kommandant des Nord-Departements, hatte sein Hauptquartier in St. Vaast aufgeschlagen, und wartete nur noch auf Truppen-Verstärkungen, um energische Maßregeln zu ergreifen.

Paris vom 26. Mai. — Der Graf von Lucchesi-Palli wurde gestern in Neuilly von dem Herzoge von Broglie dem Könige vorgestellt, und wird, wie es heißt, unverzüglich nach Blaye abreisen.

England.

London, vom 25. Mai. — Dem Albion zufolge, würde der Prinz von Oranien nebst seinem ältesten Sohn binnen Kurzem in London erwartet.

Unsere Staatspapiere aller Art sind sehr fest und mehrere derselben entschieden im Steigen. Die Ausgleichung der Belgischen Frage, wie man sie wenigstens hier betrachtet, scheint eine weit größere Wirkung auf die Wiederherstellung des Vertrauens unter unsern Kapitalisten und auf die Wieder-Erscheinung des Geldes (als eine Folge des erstern) gehabt zu haben, als man Anfangs davon erwartete. Das Eintreffen der Ratification, dem man in den ersten Tagen der nächsten Woche entgegensehen kann, wird natürlich dies Vertrauen noch vermehren. Bemerkenswerth ist es indeß, daß die vorgestern aus Holland eingegangenen Briefe nicht allgemein der Präliminarien erwähnen, deren einzelne Bestimmungen in Amsterdam bereits mit ziemlicher Genauigkeit bekannt geworden waren, wo man so gut wie hier die Ueberzeugung hatte, daß diese Präliminarien zu einer baldigen Ausgleichung des ganzen Zwistes führen würden. Der Aufhebung des Embargo's, welche auf jeden Fall auf die Ratification des Präliminar-Vertrages folgen muß, sieht man hier mit einiger Begierde entgegen, welche namentlich durch den precären Zustand veranlaßt wird, in welchem sich einige der confiscirten Ladungen befinden. Mit dem Embargo wird auch natürlich eine der großen Ursachen der gereizten Stimmung zwischen beiden Ländern wegfallen.

Wir haben schon neulich des weitumfassenden Planes des Generals Solignac in Bezug auf seine Operationen von Porto aus erwähnt. Die große Truppenmasse, welche er dort zusammengezogen, ist, wie man vermuthet, in diesem Augenblicke bereits auf dem Marsche nach Coimbra, es müßte denn seyn, daß es ihr nicht gelungen wäre, Dom Miguels Truppen aus ihrer verschanzten Stellung zu vertreiben, was man indeß in Porto für etwas Leichtes hielt. Drei große Dampfboote sind abermals mit Verstärkungen an Mannschaft und mit Lebensmitteln aus England auf dem Wege nach Porto. Sie sind bereits von Portsmouth abgesegelt; drei andere sind auf dem Wege nach Plymouth mit eben der Bestimmung wie jene. Sollten die Miguelisten am Douro nicht zurückgegangen seyn, so sollen die sieben Dampfboote, welche in Kurzem bei Porto zusammentreffen werden, dort Truppen an Bord nehmen und mit Dom Pedro's Flotte nach dem Tajo abgehen, wo sie die Kriegsschiffe den Fluß hinauf bugsiren und die Truppen in Lissabon selbst landen sollen! — Dies sind wenigstens die Nachrichten, welche aus mehreren guten Quellen mitgetheilt worden sind.

Der Courier spricht wie von einer Thatsache davon, daß sich der General Ramorino mit mehr als 500 Mann, größtentheils Polen und lauter alten Soldaten, in diesem Augenblicke an der Portugiesischen Küste befinde. Die Armee Dom Pedro's schätzt der Courier, mit dieser Verstärkung, auf 7000 Mann disponibler Truppen und ungefähr 3000 Mann regelmäßiger Truppen und 2000 Mann Miliz als Besatzung von Porto. Die Königin aus dem Besitze von Porto zu bringen, hält genanntes Blatt für eine Unmöglichkeit von Seiten Dom Miguels, dagegen aber den Anblick der disciplinirten Armee Dom Pedro's für ein sichtbares Zeichen des Vorschreitens der Sache der Königin, das vielleicht in Kurzem schon von wichtigen Folgen seyn könne.

Der Courier meint, aus der dem Oberhause vorgelegten Korrespondenz über die Französische Expedition nach Algier, als deren Grund der Fürst Polignac die gänzliche Vernichtung der Seeräuberei, die völlige Abschaffung der Christen-Sklaverei und die Aufhebung des von christlichen Mächten an Algier gezahlten Tributs angegeben habe, lasse sich so viel als gar nichts über Frankreichs eigentliche Absichten entnehmen, und sie diene nur dazu, die diplomatischen Wendungen zu zeigen, womit das Polignacsche Kabinet den Anfragen des Grafen von Aberdeen auszuweichen gewußt habe.

Der Direktor und Unter-Direktor der Posten in Frankreich, Herr Comte und Herr Biron, sind gestern hier angekommen, um mit dem Herzog von Richmond und Sir Francis Freeling über die beabsichtigte Einrichtung eines täglichen Postenlaufs zwischen London und Paris Rücksprache zu nehmen. Wie es heißt, haben sie nicht viel Hoffnung auf einen glücklichen Erfolg ihrer Mission.

In diesen Tagen ist der Graf von Newburgh mit Tode abgegangen; Erbe seiner Titel und Würden ist sein Bruder, Herr Ehre Radcliffe.

Vor Kurzem fand zu Exeter ein Duell zwischen Sir John Jeffcot, der zum Ober-Richter in Sierra Leone ernannt ist und gleich nach dem Zweikampfe dorthin unter Segel ging, und dem Dr. Hennis statt, wobei Letzterer eine Wunde erhielt, an der er einige Tage darauf starb. Die Jury hat nun nach stattgehabter Untersuchung das Verdikt gefällt, daß die beiden Duellanten, so wie ihre Sekundanten und alle bei dem Zweikampf zugegen gewesenen Personen, 6 an der Zahl, des vorsätzlichen Mordes schuldig seyen, und daß die Geschwornen bedauerten, dieses Verdikt auch auf den Capitain Halstead ausdehnen zu müssen, obgleich derselbe alles Mögliche gethan, um das Duell zu verhindern.

Briefe aus Porto vom 6. Mai machen eine erschütternde Beschreibung von der unter den Einwohnern hervorgebrachten großen Armuth. Ueber 5000 Menschen erhielten täglich Suppenzettel und man fürchtete, die Zahl werde sich unverzüglich verdoppeln. Der Admiral Parker, der Englische Consul und Lissaboner Kaufleute hatten milde Beisteuern gegeben.

Aus handschriftlichen Nachrichten geht hervor, daß, der „Uebersicht der Bevölkerung der Königreiche Großbritannien und Irland im Jahre 1831“ zufolge, die

Provinz Leinster, Dublin eingeschlossen, in diesem Jahre 1 Mill. 927,967 Einwohner zälte; Munster 2 Mill. 215,364; Ulster 2 Mill. 293,128 und Connaught 1 Mill. 348,077; zusammen: 7 Mill. 784,536 Seelen. Die bedeutendsten Orte sind Dublin mit 203,652 Einwohner, Cork mit 107,041; Limerik mit 66,575; Galway mit 33,120; Waterford mit 28,821 u. s. w. Die ganze Bevölkerung von England und Wales betrug in jenem Jahre 13 Mill. 889,675 Seelen; die von Schottland 2 Mill. 365,930 und Irland, wie oben erwähnt, 7 Mill. 784,536. Zusammen in allen drei Königreichen also: 24 Mill. 40,141 Seelen. Im Jahre 1801 betrug die Bevölkerung von England und Wales 8 Mill. 872,980; die von Schottland 1 Mill. 599,068 und die von Irland 4 Mill. 800.000 Seelen, zusammen: 15 Mill. 272,048. Die Zunahme in diesen drei Reichen hat also in den letzten dreizig Jahren betragen: 8 Mill. 768,093, also 292,269 Seelen in einem Jahre.

Briefe aus Valparaiso erwähnen eines traurigen Vorfalls, der sich dort ereignet hat. Es war nämlich daselbst ein von einem Capitain Paddock befehligter Amerikanischer Wallfischfänger angekommen. Als das Schiff vor Anker lag, begab sich der Capitain in einem Zustande von Geisteszerrüttung ans Land, kam in das Comtoir eines Kaufmanns und tödtete seine beiden Handlungs-Diener. Dann lief er auf die Straße und fiel zwei Spanier an, wovon er einen auf der Stelle ermordete und den anderen schwer verwundete. Außerdem stieß er noch auf sechs bis acht andere Personen, von denen er mehrere verletzte. Er wurde sodann ergriffen, vor Gericht gestellt und zum Tode verurtheilt; der Amerikanische Konsul that aber Einspruch und es soll noch ein Verhör stattfinden.

Aus Vera-Cruz ist ein Mexikanisches Packetboot mit 480,000 Dollars hier angelangt, wovon 20,000 auf Rechnung der Anleihe und der Rest als Rimessen für Rechnung von Kaufleuten bestimmt sind. Als dasselbe von Vera-Cruz absegelte, welches am 1. April geschah, befand sich das Land in vollkommen ruhigem Zustande, und der Handel blühte wieder auf.

Vor einigen Tagen fand man bei einer mit dem Dampfboote von Hamburg angekommenen Dame, in einem Paar weiten Pantalons verborgen, eine Partie Spitzen, gegen 50 Pfd. St. an Werth, die sogleich in Beschlag genommen wurden.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 27. Mai. — Aus Breda meldet man vom 27sten d. M.: „Gestern sind hier zwei Couriere mit Depeschen von dem Kommandanten der Festung Bergen-op-Zoom angekommen. Der eine reiste sogleich nach dem Haag weiter, um Briefe an Se. Maj. zu überbringen; der andere begab sich zum Prinzen von Oranien nach Tilburg. Sie sollen, wie man vernimmt, die Ueberbringer wichtiger Nachrichten in Betreff des Zustandes der Belgischen Angelegenheiten seyn. — Das Lager bei Ryen wird wahrscheinlich am 3. Juni von den Truppen bezogen werden."

Belgien.

Brüssel, vom 27. Mai. — Der Courrier de l'Escaut sagt: „Die Minister haben einen Aufruf an das Land ergehen lassen, und dasselbe aufgefordert, zwischen ihrer Politik und der der Männer der Revolution zu entscheiden. Sie können sich jetzt schon ein Urtheil über die öffentliche Meinung bilden. Tournay war das große Schlachtfeld, wo der erbittertste Kampf geführt wurde. Ein Minister und ein Gesandter auf der einen, zwei Mitglieder der Opposition auf der anderen Seite; es kam darauf an, zwischen den beiden Systemen ein Urtheil zu fällen, und dies hat nicht auf sich warten lassen; die Herren Goblet und Lehon wurden nicht wieder gewählt. Wir wünschen den patriotischen Wählern zu diesem Siege von Herzen Glück."

Der Messager de Gand sagt: „Die successive und gewissermaßen periodische Erneuerung der Anarchie seit der Belgischen Revolution, die häufigen, gegen Personen und Eigenthum verübten Attentate und die Ohnmacht, die Gleichgültigkeit oder der böse Wille der zur Unterdrückung dieser Excesse eingesetzten Behörden haben endlich mehrere gute Bürger zu dem Entschlusse veranlaßt, die Grundlagen zu einer großen Association zu legen, welche sich über ganz Belgien erstrecken, die Vollziehung der Gesetze sichern, bei jeder Gelegenheit der gesetzlichen Gewalt ihren Beistand leisten und Personen und Eigenthum schützen soll. Die Versammlungen der Gesellschaft sollen ohne Waffen gehalten werden; aber jedes Mitglied der Gesellschaft soll stets, wenn es allein geht, irgend eine Waffe nach eigener Wahl zu seiner Vertheidigung, so wie auch um den Behörden nöthigenfalls Beistand zu leisten, bei sich führen. Es soll verboten seyn, in den Versammlungen irgend eine Parteifrage zu erörtern. Die Ausschließung des Mitgliedes, welches zuerst davon gesprochen, soll sofort erfolgen. Es werden Entschädigungen und Belohnungen auf Kosten der Gesellschaft den Mitgliedern bewilligt werden, welche an ihrer Person oder an ihrem Eigenthume durch irgend eine Art von Attentat gelitten haben, oder die am meisten Eifer und Muth für die Erhaltung der öffentlichen Ordnung bewiesen haben."

Seit zehn Tagen sind von dem Küraßir-Regiment in Tournay 30 Mann nach Frankreich desertirt und haben sich in Lille für Algier anwerben lassen.

Schweiz.

Bern, vom 18. Mai. — Unsere Regierung hat den Befehl ertheilt, daß kein Pole mehr, gleichviel, ob er mit einem Passe versehen sey oder nicht, in das Bernsche Gebiet eingelassen werde. — Die in unserem Kantone zu Gunsten der Polen statt gefundene Collecte hat in einem ganzen Monate nicht mehr als 78 Schweizer Franken eingebracht.

Das neue Tessinische Blatt Independente berichtet, daß unter andern Details über die Polen, welche dem großen Rathe am 2. Mai vorgelegt worden, auch ein Schreiben des eidgenössischen Geschäftsträgers in Wien an den Vorort sich befunden, wonach in Oesterreich ein Emissair der Pariser Propaganda verhaftet worden sey, bei welchem man eine Menge Papiere, Proclamationen, Pläne, und die Correspondenz der Polen, um Frankfurt, Baden, Deutschland, Italien in Aufruhr zu versetzen, gefunden habe, mit einem Worte, den Plan einer allgemeinen Revolution. Die Propaganda liefere die zu ihrem Zwecke nöthigen Gelder, und habe in allen Schweizer Kantonen untergeordnete Comité's.

Italien.

Von der Savoyischen Grenze, vom 18. Mai. Das Polnische Ferment in Avignon und in dem übrigen südöstlichen Frankreich hat wesentlich dazu gewirkt, die Italienischen Verwiesenen und Unzufriedenen, besonders die aus dem Königreich Sardinien, von Neuem aufzureitzen und zu wiederholten Unternehmungen gegen die Regierung zu ermuntern. Diese hatte längst deutliche Spuren davon, und es waren daher in Paris Schritte wegen Entfernung der Polen aus der Sardinischen Nähe geschehen. Aber auch die republikanische Partei in Lyon spielte in ihrer hierarchischen Unterordnung unter die Pariser Propaganda und deren Patriarchen eine bedeutende Rolle dabei. Verzweigungen einer großen Emeute wurden besonders zu Genua und Nizza entdeckt, wo sie der Zusammenfluß vieler Fremden und die Handelsbewegung erleichtert. Die Regierung war aber von Allem unterrichtet. Die Frankfurter Emeute, der wirkliche Einmarsch der Polen in der Schweiz und der später beabsichtigte in Deutschland, standen mit ihrem und der Italienischen Verwiesenen Eintritt in Piemont — nach Genua und Nizza sollten sie bereits in Marseille gemiethete Schiffe führen — in genauer Verbindung und Wechselwirkung; alle diese Unternehmungen sollten sich gegenseitig die Hände reichen. Zahlreiche Arrestationen haben auf die genaue Spur dieser Unternehmung geführt. Es lag im Plane, daß sich schon vor mehreren Monaten die Polen in Avignon scheinbar veruneinigten, trennten und ein Theil von ihnen, dem Nordwesten, der Deutschen Grenze näher, nach Besançon zog, um dort für die beabsichtigte und auch in Deutschland verabredete Unternehmung bereit zu seyn.

Miscellen.

Das Militair-Wochenblatt fährt in seiner neuesten Nummer mit der Publication interessanter Beiträge zur Geschichte des Jahres 1813, die Bildung der Landwehr betreffend fort. Wir geben hier das Schreiben, das der General-Lieutenant v. York über den beregten Gegenstand unterm 16. Februar 1813 an die landständische Versammlung in Preußen gerichtet hat:

Schreiben des General-Lieutenant v. York an die landständische Versammlung in Preußen.

Ich habe mit Vergnügen das Resultat der Berathschlagungen der hochgeehrten landständischen Versammlung über meine Vorschläge und Festsetzungen, die Bildung der Landwehr in den Provinzen Litthauen, Ost- und Westpreußens betreffend, zu empfangen die Ehre gehabt. Wenn die Modification einiger Punkte erfordert worden ist, so wird die überall lebhafte Ueberzeugung der Nothwendigkeit des kräftigen Eingreifens aller Behörden bei Maßregeln, welche die Wohlfahrt der Gesammtheit und jedes Einzelnen so nahe betreffen, jeden Einfluß dieser Veränderung beseitigen, und unbezweifelt wird freiwillige Leistung dasjenige ebenmäßig gewähren, was frühere Bestimmungen als unerläßliche Pflicht feststellten. Ich habe demnach Sr. Maj. dem Könige den Entwurf in seiner ursprünglichen Form und gleichmäßig mit den erfolgten Modificationen zur Allerhöchsten Entscheidung ehrerbietigst vorgelegt. Indeß, in Erwägung des großen Nachtheils jedes Zeitverlustes bei dem Drange der Umstände, muß ich festsetzen, daß unverzüglich mit der Organisation der Landwehr bis zu einem unten näher zu bestimmenden Punkte vorgeschritten werden möge. Als erstes Erforderniß der Organisation bestätige ich daher, kraft meines Amtes als General-Gouverneur der Provinzen und Stellvertreter Sr. Königl. Maj., die mir in Folge der Wahl sämmtlicher hochgeehrten Landstände zum Präsidenten und zu Mitgliedern der General-Commission vorgeschlagenen würdigen, des allgemeinen Zutrauens sich erfreuenden Männer, und zwar: als Präsidenten der General-Commission: den Königl. Staats-Minister, Herrn Grafen zu Dohna Excell.; als Mitglieder: a) von den adeligen Gutsbesitzern 1) den Herrn Kist, 2) den Herrn v. Bardeleben, 3) den Herrn Major Grafen zu Dohna, beide Letztere vorzüglich für die Militair-Partie; b) von den köllmischen Gutsbesitzern: den Herrn Amtmann Schmidt; c) von den großen Städten: den Herrn Ober-Bürgermeister Heidemann; d) von den kleinen Städten: den Herrn Geheimen Commerzien-Rath Oesterreich; als Substituten der Mitglieder der General-Commission werde ich gern bestätigen: 1) den Oberst-Lieutenant Grafen v. Kalnein, 2) den Obersten Grafen v. Dönhoff auf Friedrichsstein, 3) den Grafen v. Klinkowström und 4) den Herrn Förster aus Memel; und scheint mir die Bestimmung von 4 Substituten deshalb erforderlich, weil der Herr Förster als nicht einheimisch wahrscheinlich häufig abwesend seyn dürfte. Sobald nun die Mitglieder der General-Commission zusammen und in Function getreten sind, so werde ich sehr wünschen, daß sobald als möglich alle Einrichtungen so weit getroffen werden möchten, daß bloß noch die Zusammenberufung der schon ausgerüsteten Landwehrmänner statt finden dürfte, welche Zusammenberufung selbst aber bis zum Eingange der diesfälligen Resolution Sr. Majestät des Königs ausgesetzt bleibt. Zu dem Endzweck würden außer der General-Commission sämmtliche Special-Commissionen zu orga-

nistren und zur Verloosung und Beschaffung der nothwendigen Kleidungsstücke, unverzüglich zu schreiten seyn. Wegen des der General-Commission annoch beizugebenden Mitgliedes aus dem activen Militair behalte ich mir die nähere Bestimmung noch vor, und glaube, daß für jetzt noch kein Nachtheil hieraus entstehen wird, indem die ersten Beschäftigungen der General-Commission nicht die rein militairischen Angelegenheiten der Landwehr betreffen werden. Mit Freuden sehe ich eine für das Wohl des Vaterlandes so wichtige, als Beweis der patriotischen Gesinnungen der Provinzen diesseits der Weichsel so höchst achtungswerthe, jedem äußern Feinde desselben schreckbar energische Maßregel in die Wirksamkeit übergehen, und zu dem lebhaften Danke im Namen Sr. Majestät unsers allverehrten Königs finde ich mich über die allgemeine Bereitwilligkeit, mit der, aller Aufopferungen ungeachtet, durch die hochgeehrten Repräsentanten des Landes meine Vorschläge angenommen, meine Absichten unterstützt wurden, um so mehr verpflichtet, als mir die Schwierigkeiten nicht entgehen, welche zur Vollendung des großen Werkes zu beseitigen verbleiben, deren Beseitigung aber das gerechte Vertrauen auf eine kräftige Nation mit Gewißheit voraussetzen läßt. Was Preußen zur Erhaltung und Sicherung der höchsten Güter des Staates, Freiheit und Unabhängigkeit vom fremden Einfluß, vollbringt, wird ein erhabenes Beispiel für die übrigen Provinzen der Monarchie werden, die, von eben dem Geiste beseelt, Preußen nur beneiden können, zuerst die Liebe und Treue am Monarchen und Vaterlande laut durch Aufrichtung einer Landwehr bethätigt zu haben. Königsberg, den 16. Februar 1813.

(gez.) v. York.

Am 23. Mai fanden die diesjährigen Wettrennen bei Pretzsch an der Elbe (Regierungs-Bezirk Merseburg) statt. Es hatten sich dazu vom frühsten Morgen an eine große Menge von Zuschauern eingefunden, so daß um 9 Uhr sämmtliche Plätze auf den Tribunen, welche über 1000 Zuschauer fassen konnten, besetzt waren. Das Richter-Amt hatten der General der Infanterie und kommandirende General des IV. Armee-Corps, Herr v. Jagow, der General-Lieutenant a. D. Graf Henkel von Donnersmark und der Herr Regierungs-Präsident v. Rochow übernommen. Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät des Königs, Protektor des Vereins, sahen sich leider behindert, die Wettrennen, wie solches Anfangs Ihre Absicht gewesen, mit Höchstihrer Gegenwart zu beehren. Die Rennen begannen um 9½ Uhr. Zu dem ersten, bei welchem inländische Pferde ganz reinen oder diesem nahe kommenden Bluts zugelassen wurden, waren 6 Pferde angemeldet worden. Den doppelten Sieg errang die „Cora", eine Schimmel-Stute des Herrn Amtsraths Meyer zu Königshorst, welche die Bahn von einer halben Meile in 4′ 45″ durchlief, und dem Berliner Haupt-Verein, der für den Sieger 150 Friedrichsd'or ausgesetzt hatte, um diesen Preis überlassen wurde. Zu dem zweiten Rennen, mit Pferden ohne Rücksicht auf Abkunft und Vaterland, hatte Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm ein besonderes Statut zu ertheilen und als Preis für den Sieger eine sehr schön gearbeitete silberne Schaale auszusetzen die Gnade gehabt, jedoch mit der Bestimmung, daß der Sieger die Schaale im nächsten Jahre abermals zu erringen suchen muß und selbige erst nach dreimaligem Siege als Eigenthum erhält. Die Konkurrenten zahlten überdies fünf Friedrichsd'or Einsatz, mit der Bestimmung, daß dasjenige Pferd, das als zweites das Ziel (½ Meile) erreiche, den Einsatz zurückerhalten solle. Von den vier Pferden, welche an dem Rennen Theil nahmen, siegte „Red-Rose", eine Fuchs-Stute des Ritterschafts-Rathes von Hertefeld, nach einem Laufe von 4′ 15″; „Thob", ein schwarzbrauner Hengst des Lieutenants v. Griesheim, erhielt den Einsatz zurück. Bei dem dritten Rennen betrug die Bahn nur eine Viertel-Meile; nur inländische Pferde nahmen an demselben Theil. Der Sieger „Rosamunde", eine hellbraune Stute des Ober-Amtmannes Sander, welcher die Bahn in 3′ 4″ durchlief, erhielt einen silbernen Pokal. Bei dem vierten Rennen war, wie bei dem vorigen, ein doppelter Sieg erforderlich und die Entfernung betrug eine Viertel-Meile. Es liefen bloß inländische Pferde. Der Sieger „Adelhaid", eine dunkelbraune Stute des Rittmeisters Bree, welche das Ziel in 2′ 43″ erreichte, erhielt ein sehr schönes Oelgemälde des Professors Burde, den Beschäler Mulatto darstellend. Zu dem fünften Rennen (doppelter Sieg) wurden Pferde ohne Rücksicht auf das Vaterland zugelassen. Sieger blieb „Hart," hellbrauner Wallach des Lieutenants von Griesheim, der die Bahn in drei Minuten durchlief und vom Verein einen silbernen Pokal erhielt. — Nach Beendigung dieser Rennen begannen die Bauern-Rennen. Es waren 82 Konkurrenten in die Listen eingetragen; 7 erhielten Preise, die von dem Herrn Präsidenten von Rochow unter die Sieger vertheilt wurden. Das schönste Wetter begünstigte das Fest, das nicht durch den kleinsten Unfall getrübt wurde.

Aus Lemberg wird unterm 17. Mai berichtet: Vorgestern, als am Himmelfahrtstage, Vormittags um 10 Uhr brach im hiesigen Franziskaner-Kloster ein Feuer aus, das sowohl dieses Kloster selbst, als die benachbarte Kirche in Asche legte. Die Geistlichen waren eben von der Bettag-Prozession zurückgekehrt, als die Flamme, die zuerst in der Kloster-Küche bemerkt wurde, um sich griff, und aller Anstrengungen ungeachtet, bei denen mehrere Leute Leben oder Gesundheit einbüßten, nicht gedämpft werden konnte.

Beilage zu No. 128 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. Juni 1833.

Miscellen.

Aus Ansbach wird vom 21. Mai berichtet: „Gestern ward Caspar Hauser in der hiesigen Stiftkirche konfirmirt, im Angesicht einer zahlreichen Versammlung, zunächst umgeben von einem Kreise gebildeter Frauenzimmer. Geführt an die Stufen des Altars von den beiden würdigen Männern, deren nächster Aufsicht und Fürsorge er anvertraut ist, von den Herren Gensdarmerie-Lieutenant Hickel und Lehrer Meyer, sprach dieser Sohn des seltsamsten Schicksals mit tiefer Rührung das Bekenntniß seines religiösen Glaubens. Die heilige Handlung verrichtete sein Religionslehrer, Herr Pfarrer Fuhrmann, dessen treffliche Rede man gedruckt zu sehen hofft."

In Odessa hat man das Graben eines artesischen Brunnens, nachdem man in einer Tiefe von 560 Fuß noch nicht auf Wasser gestoßen war, aufgegeben; dagegen werden anderswo in Bessarabien und der Krimm ähnliche Arbeiten unternommen.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern früh um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen

v. Rosenberg.

Puditsch den 2. Juni 1833.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 12. Mai starb meine liebe Frau Christiane, geborne Geldner, an den Folgen eines Gallenfiebers und hinzugetretener Unterleibsentzündung im 42sten Lebensjahre. Wer die Verewigte kannte wird meinen großen Verlust durch stille Theilnahme zu ehren wissen.

Przedmosc bei Landsberg den 26. Mai 1833.

E. Kloß, Gutspächter.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 4ten, zum erstenmale: Maria Petenbeck. Historisch-romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Franz v. Holbein.

Mittwoch den 5ten: Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten. Musik von Auber. Herr Jäger, Alphonso, als Gast.

An milden Gaben für die armen Abgebrannten in der Stadt Tost haben wir zur Beförderung ferner übergeben:

27) Ein Ungenannter 5 Rthlr. 28) Herr Erzpriester Masseli hieselbst 2 Rthlr. 29) Ein Ungenannter für den Dürftigsten 10 Sgr. 30) Herr Amtsrath Fischer zu Skorischau 1 Frd'or. 31) Herr Probst Rahn hieselbst 2 Rthlr.

W. G. Korn.

Danksagung.

Herzlichen Dank sagt den edlen Wohlthätern für die am Tage Trinitatis an der Kirchen- und Klosterpforte der barmherzigen Brüder gespendeten 52 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf. Courant zur Verwendung für die Kranken, so wie den geehrten Menschenfreunden, welche sich der Uebernahme derselben gütigst unterzogen.

Breslau den 3ten Juni 1833.

Der Convent der barmherzigen Brüder.

Conzert-Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre einem hochzuverehrenden Publico hiermit ergebenst anzuzeigen, dass er nach erhaltener hoher Genehmigung beabsichtigt, das Weltgericht-Oratorium von Fr. Schneider unter vollständiger Besetzung, Sonntag den 16. Juni d. J. zu Carlsruh in Ober-Schlesien aufzuführen.

Muschner, Rector.

Anzeige.

Die verehrten Interessenten, welche durch uns die Besorgung der neuen Coupons-Bogen zu den polnischen Pfandbriefen wünschen, ersuchen wir, (indem wir uns auf unsere frühere Bekanntmachung beziehen) uns Letztere recht bald oder spätestens bis Ende dieses Monats zu übermachen.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Mit Bezugnahme auf meine frühere Anzeige, die Besorgung der neuen Zins-Coupons zu den Polnischen Pfandbriefen betreffend, bitte ich, mir Letztere jetzt oder doch im Laufe dieses Monats gefälligst zukommen zu lassen.

Breslau den 1. Juni 1833.

E. Heimann, Ring No. 34.

Zurückgenommener Steckbrief.

Der von uns steckbrieflich verfolgte Seminarist Ernst Eduard Richter ist gestern zur gefänglichen Haft bei uns eingeliefert worden, und wird deshalb der hinter ihm unterm 15ten d. Mts. erlassene Steckbrief hiermit zurückgenommen. Parchwitz den 31sten Mai 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der hiesigen Regierung wird der ausgetretene Kantonist Müllergeselle Georg Friedrich Raschdorf aus Költschen, Reichenbacher Kreises, welcher sich aus seiner Heimath, ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1818 bei den Kanton-Revisionen

nicht gemeldet hat, zur Rückkehr in die Königl. Preuß. Lande binnen 3 Monaten hierdurch aufgefordert. Zu seiner Verantwortung hierüber ist ein Termin auf den 13ten September d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichtsrath Herrn Höpner im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, worin sich derselbe zu melden hat. Im Unterlassungsfalle wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, so wie auch des künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden. Breslau den 17ten April 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Graben No. 1331. des Hypotheken-Buchs, neue No. 13. belegene Haus, dem Stuhlmacher Carl Lorenz Valentin gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 2400 Rthlr. 1 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 3041 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. und nach dem mittlern Durchschnittswerthe 2720 Rthl. 19 Sgr. 8 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 18ten April 1833, am 19ten Juni 1833, und der letzte am 20sten August 1833 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski im Partheien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 24. December 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 2351 Rthlr. 18 Sgr. vorläufig ermittelten und mit einer Schulden-Summe von 1277 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. belasteten Nachlaß der am 21sten und 27sten August 1832 verstorbenen Riemer-Meister Wiesnerschen Eheleute heut eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 5ten September c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizcommissarien Pfendsack, Merkel und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 19. April 1833.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte wird bekannt gemacht, daß der Schenkwirth Ernst Gerstenberger und dessen Ehefrau Maria Elisabeth geborne Tschaschner bei Verlegung ihrer Wohnung nach No. 22. Tauenzienstraße, die daselbst stattfindende eheliche Gütergemeinschaft, zufolge gerichtlich verlautbarten Abkommen vom 2. April 1833 sowohl in Beziehung auf ihre künftige Erbfolge als auch auf ihre Verpflichtungen gegen dritte Personen gänzlich ausgeschlossen haben. Breslau den 2. Mai 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Waisen-Amte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Johanne Christiane Dorothea geb. Koschate nach erlangter Großjährigkeit die Gemeinschaft der Güter, welche zwischen ihr und ihrem Ehemanne, dem Schiffer Scholz, in ihrem Wohnorte, Ufergasse No. 1. statutarisch im Falle der Vererbung stattfindet, ausschließen zu wollen, erklärt hat. Breslau den 9. Mai 1833.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Krauseschen Erben ist die freiwillige Subhastation des zu dem Nachlaß des verstorbenen Coffetier Johann Carl Krause gehörigen, zu Alt-Scheitnig sub No. 15. gelegenen, aus 3 Wohngebäuden, einem Gebäude, einen Saal enthaltend, einem bei diesen Gebäuden befindlichen Garten von 1½ Morgen Flächenraum bestehenden Grundstücks, worauf bisher der Coffee-Schank exercirt worden, und welches nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 7460 Rthlr. 8 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem angesetzten Bietungs-Termine am 31sten Mai c., am 30sten Juli c., besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 2ten October 1833 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath v. Diebitsch im hiesigen Landgerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zuläßigen Mandatarium zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden unter Einwilligung der Krauseschen Erben, erfolgen wird.

Breslau den 5ten März 1833.

Königliches Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß die im Breslauer Regierungs-Amtsblatte pro 1833 Stück VI. Seite 54. No. 10. enthaltene Ferien-Ordnung des Königl. Ober-Landes-Gerichts vom 14ten Januar c. auch auf das unterzeichnete Gericht Anwendung findet. Breslau den 22sten Mai 1833.

Königliches Land-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nähe des Dorfes Miserau, Plesser Kreises, sind am 29sten April d. J. Abends um 11 Uhr von den Grenz-Beamten, vierzig Fäßchen Ungar-Wein, an Gewicht 11 Ctr. 12 Pfd., angehalten und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 24sten Juni d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 24sten Mai 1833.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Für denselben der Regierungsrath Wendt.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Einzahlung der Pfandbriefszinsen für den bevorstehenden Johanni-Termin den 24sten und 25sten Juni, und deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten den 26sten, 27sten und 28sten Juni c.

Frankenstein den 15ten Mai 1833.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. Gr. v. Götzen.

Bekanntmachung.

Am 11ten Januar dieses Jahres ist zu Seiffenau der Freistellbesitzer Johann Christoph Mosemann gestorben. Zu seinem, ohngefähr 800 Rthlr. betragenden Nachlasse hat er in seinem Testamente als Erben nach seiner vorher verstorbenen Ehefrau deren und seine Geschwister zu gleichen Theilen, so daß jedem Theile die Hälfte zufallen soll, eingesetzt. Seinem Bruder Johann Gottfried Mosemann, gewesenen Grenadier im von Tauenzienschen Regimente, und dessen vier zu Breslau gebornen Kindern, Gottfried Michael und Rosine Elisabeth, geboren den 29sten und 30sten September 1781, Josephe Christiane geboren den 2ten September 1784, und Friedrich Wilhelm, geboren den 27sten September 1786, wird solches, da man ihren Aufenthalt nicht weiß, hiermit bekannt gemacht.

Goldberg den 24sten April 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Da in den angestandenen Terminen noch keine annehmbaren Gebote erfolgt sind, so steht zur öffentlichen meistbietenden Veräußerung des Förster-Etablissements zu Klein-Bauschwitz Wohlauer Kreises, bestehend in einem Wohnhause nebst nöthigen Wirthschafts-Gebäuden und einem 160 Ruthen großen Obstgarten, ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 13ten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr in loco Klein-Bauschwitz an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die Zahlungsfähigkeit im Termine nachgewiesen werden muß. Die Verkaufs-Bedingungen liegen beim Gerichts-Scholz in Klein Bauschwitz zur Einsicht bereit, so wie auch die zum Verkauf gestellten Gegenstände zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden können.

Trebnitz den 31. Mai 1833.

Der Königl. Forst-Meister. Merensky.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 13ten Juni c. Morgens 9 Uhr werden in Folge höhern Befehls, beiläufig 19 ausrangirte Dienstpferde des Königl. vierten Husaren-Regiments gegen sofortige baare Bezahlung, auf dem hiesigen Stallplatz meistbietend verkauft.

Ohlau den 2ten Juni 1833.

von Zeuner,
Oberst und Regiments-Commandeur.

Ein 6octaviger guter Flügel wird Mittwoch den 5ten Nachmittags um 3 Uhr Albrechtsstrasse No. 22 durch mich versteigert.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Verpachtung der Kirschen in Oswitz.

Heute, als den 4ten Juni, sollen die Kirschen auf der Schwedenschanze in Oswitz verpachtet werden, wozu ein Termin auf Ort und Stelle im Coffeehause um 10 Uhr Morgens angesetzt ist. Pachtlustige werden eingeladen.

Beachtungswerthe Anzeige.

Ein in Lebensgröße, anerkannt getroffenes Bildniß Sr. Maj. des Königs, (Oelgemälde, Kniestück) in schlesischer Landwehr-Garde-Uniform dargestellt; ist preiswürdig zu verkaufen, Albrechts-Straße No. 37. par terre.

Pacht = Gesuch.

Eine ländliche Besitzung im Brieger oder Breslauer Kreise, dem Wasserschaden nicht ausgesetzt, wobei circa 300 Schaafe gut ausgewintert werden können, dessen Pacht-Quantum jährlich 3 höchstens 400 Rthlr. beträgt, wird Termino Johanni zu pachten und zu übernehmen gesucht, ohne Zuziehung eines Dritten.

Hierauf Reflectirende ersuche die nähere Auskunft unter der Adresse Herrn Probentäger X. Y. Steg, Breite-Straße No. 49 in Breslau einzureichen.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Eine an einer Provinzial-Stadt Schlesiens, vier Meilen von hier, sehr vortheilhaft belegene Brau- und Brennerei nebst Ausschank, wozu ein großer Hopfengarten und Kegelbahn, so wie auch 2 zwangspflichtige Kretschmer gehören, ist unter billigen Bedingungen zum Term. Johanny zu verpachten. — Die näheren Bedingungen ertheilt das

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Verkaufs = Anzeige.

Ein Gut, eine Stunde von Breslau, mit circa 400 Morgen Weizenboden, ist (ohne fremde Einmischung) mit Belassung bedeutender Kapitalien sofort billig zu verkaufen. Herr Kaufmann Otto, Nicolaistraße drei Eichen No. 8 wird gefälligst das Nähere ertheilen.

Anzeige.

Billig zu kaufen ist: 1) eine kleine Besitzung in einer Vorstadt Breslau's, welche viel Wiesewachs, einiges Ackerland und einen großen Obst- und Gemüse-Garten hat. Es werden 6 Kühe darauf gehalten. Die Gebäude sind alle im guten Baustande.

2) Ein Lehngut in der fruchtbarsten Gegend Schlesiens. Es hat 700 Morgen des besten Weitzenbodens; Gebäude und Inventarium im besten Stande.

Außer diesen habe so viele Güter zum Verkaufe im Auftrage, daß ich jedem Kauflustigen, was seinen Wünschen entspricht, nachweisen zu können glaube.

Ein junger Mann, welcher die Oeconomie erlernen will, kann sofort, gegen eine mäßige Pension, auf einem Dominio unterkommen.

Interessenten für Vorstehendes ersuche ich, Sich gefälligst an mich zu wenden.

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant,
Ohlauer-Straße Nro. 58 wohnhaft.

Mehrere Landgüter verschiedener Grösse sind sowohl zum billigen Verkauf als zur Verpachtung nachzuweisen.

Anfrage- und Adress-Büreau,
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

100 Stück tragende Mutterschaafe hat das Dominium Krehlau bei Winzig zu verkaufen.

Zuchtvieh = Verkauf.

Das Wirthschafts-Amt zu Zessel bei Oels hat gegen 200 Stück zur Zucht taugliche Mutterschaafe käuflich abzulassen.

Verkaufs = Anzeige.

Das Dom. Nicklasdorf 1/4 Meile von Strehlen wird seine zum Verkauf stehenden Sprungböcke bis zum 15ten Juni in der Wolle behalten, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Schlenniger Verkauf.

Ein eleganter Staatswagen ist sogleich für 170 Rthl. zu verkaufen Friedrich-Wilhelms-Straße No. 62. bei Herrn Scholz.

Wagen = Verkauf.

Mehrere modern gebaute ganz und halbgedeckte neue Wagen, so auch schon gebrauchte wieder gut in Stand gesetzte Reisewagen, auch gutes modern gearbeitetes Geschirr-Zeug, Sattel und Reit-Zeug sind zu billigen Preisen zu haben Altbüsser- und Junkernstraßen-Ecke No. 66.

Pianoforte = Verkauf.

Ein Mahagoni-Flügel von 6½ Octaven steht zu verkaufen Mathiasstraße No. 5. Dieses Instrument aus meiner Fabrik, kann ich wegen seiner vorzüglichen Güte, Schönheit und besonders guten Bauart jedem Kunstfreunde empfehlen und bitte um geneigten Zuspruch.

Breslau den 3ten Juni 1833.

Wilhelm Wellmann.

Verkaufs = Anzeige.

Ein großer und tiefer Bücherschrank zum Verschließen ist für 3 Rthlr. zu haben beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke No. 28.

Champagner = Verkauf.

Von dem bekannten, schönen, wirklich ausländischen Champagner, stark moussirend, lieblichem Geschmack und kristalheller Farbe sind wieder Zufuhren erfolgt, und verkauft zu dem gewöhnlichen billigem Preis.

C. F. Ermrich.

Erbforderungen und Hypotheken werden gekauft vom

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Anzeige.

Ganz fein gemahlener, weißer Glas-Dünger-Gyps in neuen Tonnen, ist billigst zu haben Nicolaistraße No. 7. im Comptoir und auf dem Hinterdom, an der Oder, am Ausgange der Hirschgasse Nro. 20. beim Aufseher Schmidt.

Die Simmenauer
Glas-Niederlage Paradeplatz Nro. 10.
empfiehlt ihr assortirtes Lager von fein geschliffenem Krystall- und Hohlglas, Schenk- und Tafelglas, nebst allen Sorten von grünen Flaschen, zu den festgesetzt billigsten Preisen.

Kunst-Anzeige.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke No. 1. ist eben erschienen:

Das Wettrennen zu Breslau

am 31sten Mai 1833.

Ein kleines Genrebild zur Erinnerung für die Besucher dieses Schauspiels.

Nach der Natur aufgenommen und lithographirt von dem Maler

E. Schäffer.

Preis: 7½ Sgr., auf chinesischem Papier 10 Sgr.

Vom Wanderer für d. J. 1834

sind ausführliche Inhaltsanzeigen gratis zu erhalten in Breslau bei Aug. Schulz & Comp. (Albrechtsstraße No. 57.)

in Oppeln bei Eugen Baron (am Rathhause.)

Vom Jahrgange 1833 sind ebendaselbst noch einige Exemplare geheftet und durchschossen vorräthig.

☞ **Die resp. Interessenten werden um recht zeitige Bestellung gebeten.**

Subscriptions-Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt ein von ihm für Schulen und zum Selbstunterricht entworfenes und lithographirtes kalligraphisches Tableau, die sieben gewöhnlichsten Alphabete enthaltend, drucken zu lassen, und bittet daher resp. Diejenigen, welche geneigt seyn sollten, darauf zu unterzeichnen, ihre Bestellungen entweder in der Papierhandlung des Herrn Brade, dem Schweidnitzer Keller schräg über, oder bei dem Buchbinder Herrn Peuckert, Stockgasse No. 12, gefälligst abgeben zu wollen, auswärtige jedoch portofrei. An beiden Orten liegen Probe-Exemplare zur Ansicht und Subscriptions-Listen zur Unterzeichnung bereit. Der Subscriptions-Preis ist 7½ Sgr. und dauert bis Ende Junius c.

Breslau den 29. Mai 1833.

Peuckert,
Schreiblehrer am Gymnasium und der Töchterschule zu M. Magdalena.

Beim Antiquar Cantor, Schmiedebrücke Nro. 37.

v. Göthe, sämmtl. Werke, 40 Bde. 1830. eleg. gebunden für 14 Rthlr.; Landrecht, 5 Bde. Schreibpapier, 1825, für 7 Rthlr.; die Criminal-Ordnung für 1½ Rthlr.; das Conversations-Lexikon 12 Bde. neueste Auflage 1830, eleg. halb Frzbd. für 15½ Rthl. Einige seltene Manuscripte (Silesiaca enthaltend) für 10 Rthlr.; Lossius, moral. Bilder-Bibel. 4 Bde. mit vielen feinen Kupfern, für 4 Rthlr.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Neue-Gasse No. 16. par terre.

J. Barret.

Versicherung gegen Hagelschaden.

Die Hagelschaden-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Döllstädt und Gotha hat ihre Prämiensätze für dieses Jahr dahin festgestellt, daß:

Die Kreise Striegau, Steinau, Wohlau, Jauer, Görlitz und Liegnitz . . . . ⅞ pCt. für Halm und Hülsenfrüchte, 1½ pCt. für Oel und Handelsgewächse,

der Kreis Neumarkt . . 1 pCt. für Halm und Hülsenfrüchte, 1½ pCt. für Oel und Handelsgewächse,

alle übrigen Kreise Schlesiens, so auch des Großherzogthums Posen . . . . ¾ pCt. für Halm und Hülsenfrüchte, 1¼ pCt. für Oel und Handelsgewächse,

zahlen, zu welchen Prämien jeder Zeit Versicherungen zur Besorgung der sofortigen Zeichnung der Polize durch die General-Agentur zu Liegnitz, von mir angenommen werden. Die Statuten der Gesellschaft werden von mir à 5 Sgr., und die Formulare zu den Saatregistern à 1 Sgr. pro Stück verabreicht.

Agentur Breslau den 1. Juni 1833.

Moritz Geiser, Schweidnitzer-Straße No. 5 im goldnen Löwen.

Gehorsamste Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuehrenden Publico erlaube ich mir hiermit gehorsamst anzuzeigen, daß ich das Sattler und Wagenbau-Geschäft nun mehr für meine alleinige Rechnung, und auf eine dergestalt richtige Weise betreibe, daß ich den Kenner befriedigen, zu jeder Zeit mit guten dauerhaften und zeichnungsmäßigen Wagen dienen kann, und die Preise dafür der Möglichkeit gemäß, so ermäßigt habe, daß jeder Käufer gewiß den vollkommensten Werth derselben haben wird.

Alle Sorten elegante, moderne und ganz dauerhafte Wagen stehen daher bei mir in bedeutendem Vorrath zur Auswahl, und zum sofortigen Verkauf zu jeder Zeit bereit, und verbürge ich deren Tüchtigkeit und Dauerhaftigkeit auf einen mäßigen Zeitraum selbst für den Fall, wenn solche auf Reisen oder zum häufigen Fahren auf dem Straßenpflaster gebraucht werden. Auch werden jeder Zeit Bestellungen angenommen. Ich bitte gehorsamst um geneigten Zuspruch und Abnahme.

Der Sattler-Meister und Wagenbauer Raible, No. 51. Reusche-Straße in Breslau.

Tassen und Pfeifenköpfe

mit sehr sauber gemalten Figurensachen, Jagdstücken und Ansichten schlesischer Gegenden empfiehlt in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen die Porzellan-Malerei von C. Pupke, am Naschmarkt No. 45 eine Stiege hoch.

Mineral-Brunnen-Anzeige
von 1833er Mai-Füllung
der in- und ausländischen Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau, erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe No. 12 im silbernen Helm.

Nachdem ich nun größtentheils mit dem Abladen der erhaltenen Transporte wirklicher diesjähriger Mai-Schöpfung fertig geworden bin, die diesjährige heitere und warme Mai-Witterung eine so kräftige und vorzügliche Füllung geliefert, und da durch die gehabte warme Witterung die Brunnenkuren dieses Jahr eher und häufiger ihren Anfang als die andern Mai-Monate genommen haben, und der Absatz zu den erhaltenen ersten Transporten sehr groß war, so ist mir es außerordentlich lieb, die so eben erhaltenen Zufuhren von der ausnahmskräftigen

vorzüglichen 1833er Mai-Füllung

zum Verkauf zu stellen und verpacken lassen zu können; sonach empfehle ich:

Billiner-Säuerling; Eger-Franzens-; Eger-Salzquelle und Eger-Sprudel-; Flinsberger-; Fachinger-; Geilnauer-; Kissinger-Ragozi-; Kudower-; Langenauer-; Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-; Mühl- und Ober-Salz-Brunn; Pyrmonter-Stahl-; Reinerzer (kalte und laue Quelle); und Selter-Brunn; wie auch Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; als auch ächtes Carlsbader-, Eger- und Saidschützer-Bittersalz.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12 im silbernen Helm.

☞ Vorzüglichen rothen Gallizischen Kleesaamen empfiehlt äußerst billig

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

☞ Knöhrich oder Ackerspargel offerirt

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

☞ Weißen Kleesaamen-Abgang den preußischen Scheffel mit 25 Sgr. bietet aus

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Englischen und Französischen Raigras-Saamen offerirt

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Seiden- und Schön-Färberei, Wollen- und Cattun-Druckerei,
Katharinen-Straße No. 16.

Es werden in derselben Tuche, Merinos, Flanelle, Garne, lose Wolle, seidne Stoffe, Cambris, Gaçe, Flore rc., so wie Kleider, Hüllen, Umschlagetücher, Schauls, Teppiche, Möbelzeuge rc. von Seide, Wolle oder Baumwolle, in allen nur möglichen Farben gefärbt, in einigen hundert beliebigen Mustern gedruckt, wie neue Waare appretirt, decatirt oder moirirt.

Anzeige.

Leibchen, wodurch der Körper sich nur grade halten kann, so wie auch Wiener, Dresdener und von verschiedenen andern Formen Schnürmieder sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke No. 16. zur Stadt Warschau eine Stiege hoch. (Sollte ein solches von mir gekauftes nicht nach Wunsch seyn, so verpflichte ich mich es zurück zu nehmen. Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid.

Mineral-Brunnen-Anzeige.
Von 1833er May-Füllung

empfing ich neue Brunnen-Sendungen direkt von den Quellen, und empfehle diese, durch die heitere, schöne May-Witterung begünstigten, besonders kräftigen Füllungen von:

Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle- und Eger-Sprudel-Brunn; Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; Selter-, Geilnauer-, Fachinger- und Pyrmonter-Stahl-Brunn; Altwasser-, Mühl- und Obersalz-Brunn; Cudowa-, Reinerzer- (kalte und laue Quelle) Niederlangenauer- und Flinsberger-Brunn, zu den billigsten Preisen.

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Anzeige für Herren.

Mein durch die jüngste Leipziger Messe aufs Beste assortirte Mode-Schnittwaren-Lager, ermangele ich nicht meinen hochzuverehrenden Kunden bestens zu empfehlen; als:

Die neusten Westenzeuge in allen Stoffen;
Cravatten von Piquée, Seide, Patent- und Roßhaar-Zeugen;
Beinkleider-Zeuge nach dem neuesten Geschmack, so wie
Vorhemdchen nach der neusten Art gearbeitet;
Halskragen, Manchetten und mehrere in diesem Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigte Abnahme.

M. Sachs jun.,
Grüne-Röhre Nr. 33.

Neues Genueser und feines Provençer Oel erhielt und offerirt im Ganzen und Einzeln billigstens

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstr. No. 39. im Schlutiusschen Hause.

Gesuchtes Unterkommen.

Ein unverheiratheter Oeconom mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Amtmann ein Unterkommen. Näheres bei dem Kaufmann Herrn Karnasch, Stockgasse No. 13.

Apotheker=Gehülfen, Oekonomie=Beamte, Hauslehrer, Handlungs=Commis zu verschiedenen Branchen, (worunter mehre der polnischen Sprache kundig), Secretaire rc. rc.; ferner Köche, Gärtner, Jäger, Bedienten und dergl., wie auch Kammerjungfern, Wirthschafterinnen u. s. w. mit vortheilhaften Zeugnissen versehen, werden stets nachgewiesen vom

Anfrage= und Adreß=Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Engagements - Gesuch.

Für ein sehr gebildetes Mädchen, die älteste Tochter eines verstorbenen Königl. Beamten höhern Ranges, wird ein Unterkommen bei einer Herrschaft ausserhalb Breslau als Gouvernante oder als Gesellschafterin bei einer Dame gesucht. Die zu einer oder der andern Stelle erforderlichen Eigenschaften fehlen ihr nicht, worunter auch Musik zu verstehen ist. — Uebrigens wird bei dem zu Stande kommenden Engagement mehr auf eine zarte Behandlung als grosses Gehalt gesehen. Hierauf gütigst Reflectirende werden ergebenst ersucht, ihre Offerte an den Kaufmann Herrn Franke zu Breslau, Schweidnitzer-Strasse No. 28 portofrei geneigtest zu adressiren.

Gesuchte Anstellung.

Ein Mann von gesetzten Jahren, der sich stets mit dem Rechnungs= und Cassenwesen beschäftiget hat, und über seine Treue und Wohlverhalten glaubhafte Zeugnisse besitzt, wünscht eine Anstellung zu erhalten, und kann sogleich seinen Posten antreten. Er kann nöthigenfalls eine Caution von einigen hundert Thalern stellen. Nähere Auskunft wird auf frankirte Briefe, der Buchhändler Herr C. F. André wohnhaft Kloster=Straße No. 6 zu ertheilen die Güte haben.

Offene Geschäftsführer-Stelle in einer bedeutenden Material-Waaren-Handlung.

In einer nicht unbedeutenden Material-Waaren-Handlung en detail, kann ein in diesem Geschäft gut routinirter Mann, als Geschäftsführer oder Administrator eine vorzüglich gute Stelle erhalten, wenn er durch genügende Empfehlungen seine Zuverläßigkeit ausreichend darzuthun im Stande ist.

Ungnad in Berlin, Hohensteinweg No. 6 und 7.

Unterkommen - Gesuch.

Ein Oekonom welcher militairfrei und der polnischen Sprache mächtig ist, auch im Bernnerei-Geschäft bedeutende Kenntnisse besitzt, sucht als Amtmann ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Agent August Stock auf dem Neumarkt No. 29.

Reisegelegenheit.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen 3 Linden, Reusche-Straße.

Vermiethung.

Auf der Albrechtsstraße No. 18. der Königl. Regierung gegenüber, ist zu Johanni d. J. der erste Stock, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen, und das Nähere darüber im Hause selbst auf gleicher Erde, oder beim Eigenthümer, Neumarkt No. 30. im 2ten Stock zu erfahren.

Wohnung zu vermiethen.

Versetzunghalber ist auf der Weidenstraße No. 29 zur Stadt Wien eine Wohnung von 3 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Hardenberg, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath, von Berlin; Hr. Peters, Gutsbesitzer, von Berlin; Hr. Du-Port, Gutsbes., von Groß-Baudis. — Im gold. Schwerdt: Hr. Günther, Geh. Ob.-Baurath, von Berlin; Hr. Bruere, Kaufmann, von Mainz. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Niebowski, von Koszewitz. — Im goldnen Baum: Hr. Mehscheder, Gutsbesitzer, von Jauer; Hr. v. Boguslawski, von Czachorz. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Wittichau, Major, von Lucine; Hr. v. Fehrenthell, von Erfurt; Hr. Friedenberg, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Christiani, Kaufm., von Wien; Hr. Löhnert, Kaufm., von Aachen; Hr. Sander, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Grunes, Kaufm., von Hirschberg; Hr. v. Elsner, Justizrath, von Kalinowitz. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hoverden, Kammerherr, von Herzogswaldau; Hr. Feigenblatt, Kaufm., von Lublinitz; Hr. Schlesinger, Kaufm., von Brieg; Hr. Schwarzer, Gutsbes., von Eisenberg; Hr. Storch, Justiz-Commiss., Hr. Cioromski, Hr. Bänsch, Hr. Kunkiel, Kaufleute, sämmtlich von Lissa; Hr. Hellwig, Kaufm., von Rawicz; Hr Göbel, Regierungs-Direktor, von Peterwitz; Hr. Graf von Potworowski, von Schwusen. — Im blauen Hirsch: Hr. Mentzel, Hüttenmeister, von Tarnowitz; Hr. Sieber, Gutsbes., von Kunzendorff; Hr. Harnisch, Berg-Inspector, von Tarnowitz; Hr. Schlieper, Lieutenant, von Neisse; Hr. v. Paczensky, Landes-Eltester, von Boroschau; Hr. Müller, Oberamtm., von Borganie; Hr. Zimmermann, Oberamtmann, von Pitschen. — Im weißen Adler: Hr. v. Koszutski, von Schwibedave; Hr. Zerboni, Kaufmann, von Neisse; Hr. v. Richthofen, von Würgshalbendorff. — Im weißen Storch: Hr. Caro, Kaufm., von Goldberg; Hr. Schabs, Hr. Lichtenstadt, Kaufleute, von Kempen. — In der goldnen Krone: Herr Rahneke, Apotheker, von Reichenbach; Hr. Mattschas, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Hr. Töpffer, Oberamtmann, von Grafenort. — In der großen Stube: Hr. Gärtner, Gutspächter, von Neuschloß; Hr. Friedländer, Arendator, von Ossen; Hr. Weigmann, Apotheker, von Rosenberg. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Berttermann, von Gäbischdorff. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. v. Bissing, Lieutenant, von Berlin. — In den 3 Hechten: Herr Zerboni di Sposetti, Kapitain, von Deutsch-Janke; Hr. Zipper, Oberamtm., Hr. Galli, Gutspächter, beide von Dembowo. — Im Zepter (Ohlauer-Thor): Herr Rölle, Oberamtmann, von Jastrzemb. — Im Privat-Logis: Herr Scholz, Gutsbesitzer, von Bögendorff, Schweidnitzerstraße Nro. 37; Hr. Reimnitz, Hauptmann, von Mönchmotschelnitz, Schweidnitzerstraße No. 46; Herr von Schweinichen, am Ringe No. 16; Hr. Freyburg, Landschaftsmaler, von Stralsund, Neuschestr. No. 64; Hr. Höhlmann, Gutsbesitzer, von Schweinsdorff, Kupferschmiedestr. No. 2; Hr. Martin, Kaufmann, von Namslau, Schuhbrücke No. 17; Hr. Baron v. Langermann, von Brodelwitz, Hr. Jäkel, Gutsbes., von Czibine, beide Schuhbrücke No. 49; Hr. Graf v. Szaniecki, von Boguszin, Schmiedebrücke No. 51; Hr. Garnier, Gutsbesitzer, von Dombrowko, Hr. Parczewski, Gutsbesitzer, von Kolowiecko, beide Schmiedebrücke No. 44; Hr. Reymann, Ober-Amtmann, von Schildberg, Kupferschmiedestr. No. 2; Hr. v. Götz, Ober-Administrator, von Malitsch, neue Sandstr. No. 3; Hr. Märtz, Oberamtm., von Seitendorff, Ketzerberg No. 23; Hr. Fiedler, Rendant, von Jauer, Ohlauerstr. No. 40; Hr. v. Lessel, von Nauke, Klosterstr. No. 71; Hr. Hasse, Kaufmann, von Leobschütz, Altbüsserstr. No. 61; Hr. v. Jaroczewski, von Lipno, am Rathhaus No. 27; Hr. v. Zabrzewsky, aus dem G. H. Posen, Schmiedebrücke No. 64; Hr. Kupke, Kaufmann, von Rawicz, Ring No. 42; Hr. Kleine, Inspector, von Razot, Ring No. 43; Hr. Andrä, Kaufmann, von Magdeburg, Neuschestraße; Hr. v. Garnier, von Nassadel, am Ringe No. 56; Frau v. Obiezierska, von Rusko, Hintermarkt No. 2; Hr. Epstein, Hr. Friedländer, Kaufleute, von Karlsruhe, beide Ohlauerstr. No. 78; Hr. Stahn, Kaufmann, von Nezsalz, Klugehoff.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.